



Herausgeber

Stiftung Naturlandschaften
Brandenburg
Schulstraße 6, 14482 Potsdam
Tel.: 0331 / 740 93 22
Fax: 0331 / 740 93 23
info@stiftung-nlb.de
www.stiftung-nlb.de

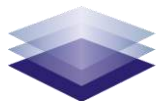
April 2023
Fotos: Dr. Tilo Geisel, Sebastian
Hennigs, René Löffler,
Andreas Meißner, Wagner
HauffeJochen-Christian Werner

Jahresbericht 2022

der Stiftung Naturlandschaften Brandenburg



Die
Wildnis
Stiftung



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

In unserer Arbeit hat das Thema Transparenz einen hohen Stellenwert. Daher unterstützen wir die Initiative Transparente Zivilgesellschaft. Auf unserer Website veröffentlichen wir Informationen zu Strukturen, Tätigkeiten und Finanzen transparent und verständlich.

www.stiftung-nlb.de/de/home/transparenz

Jahresbericht

Über uns	2
Unsere Ziele	4
Unsere Wildnisgebiete.....	6
Tiere der Wildnisgebiete.....	10
Sicherheit für die Wildnis	12
Projekte und Aktivitäten 2022	20
Finanzbericht	38
Transparenz und Verantwortung	54
Spenden	56
Ausblick	58

Grußwort des Vorstandsvorsitzenden

Liebe Partner und Wildnis-Interessierte,

lassen Sie uns gemeinsam zurückblicken auf ein ereignisreiches Jahr 2022.

Herausforderungen wie die Waldbrände auf unseren Stiftungsflächen Lieberose und Jüterbog haben wir zusammen mit vielen engagierten Partner*innen gemeistert. Für ihre wertvolle Unterstützung danken wir Ihnen sehr.

Diese Ereignisse haben uns nicht davon abbringen lassen, unserem Ziel, Wildnisgebiete in Brandenburg dauerhaft zu schützen, erlebbar zu machen, zu erforschen und zu vernetzen, näher zu kommen. So konnten wir wichtige Projekte abschließen und neue Umweltbildungsangebote realisieren.

Das gemeinsam mit dem Land Brandenburg, der Universität Göttingen und der Naturwaldakademie umgesetzte Projekt „Klimaschutz durch Wildnis“ hat uns gezeigt, wie groß das Potenzial unserer Wildnisgebiete für den Klimaschutz ist.

Mit dem Sternenpfad haben wir ein neues Highlight für Besucher*innen im Wildnisgebiet Lieberose geschaffen. Der im Juni eingeweihte Erlebnispfad macht das nächtliche Leben der Tiere in der Wildnis erfahrbar und erfreut sich bereits großer Beliebtheit. Im Wildnisgebiet Jüterbog genießen Wanderer und Besucher*innen jetzt die neu gestaltete Aussicht am Keilberg.



Das zukunftsweisende Forschungsprojekt PYROPHOB stellte erste Ergebnisse zur Entwicklung widerstandsfähiger Klimawälder vor.

Wir werden uns auch im Jahr 2023 weiter engagiert für die Schaffung und Entwicklung von großen Wildnisgebieten in Deutschland einbringen. Zur Bewältigung der umfangreichen Zukunftsaufgaben der Wildnisstiftung haben wir eine zweite Geschäftsführerin eingestellt.

Lassen Sie uns weiterhin gemeinsam für das Wohl der Wildnis aktiv werden, ich freue mich, dass Sie an unserer Seite sind!

Mit herzlichen Grüßen
Ihr


Friedrich Ulmke
Vorstandsvorsitzender



Über uns

Wir, die Stiftung Naturlandschaften Brandenburg, sichern und vernetzen große Wildnisgebiete, damit sich dort die Natur frei entfalten kann. Das ist unser Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt. Wir schaffen Urwälder von morgen und bringen den Menschen die Bedeutung und Schönheit ungestörter Natur nahe.

Unsere **Stifter** sind das Land Brandenburg, die Zoologische Gesellschaft Frankfurt von 1858 e. V., die Gregor Louisoder Umweltstiftung, die Umweltstiftung WWF Deutschland, der Naturschutzbund Deutschland (NABU) e. V., der Landschafts-Förderverein Nuthe-Nieplitz-Niederung e. V. sowie eine Privatperson.

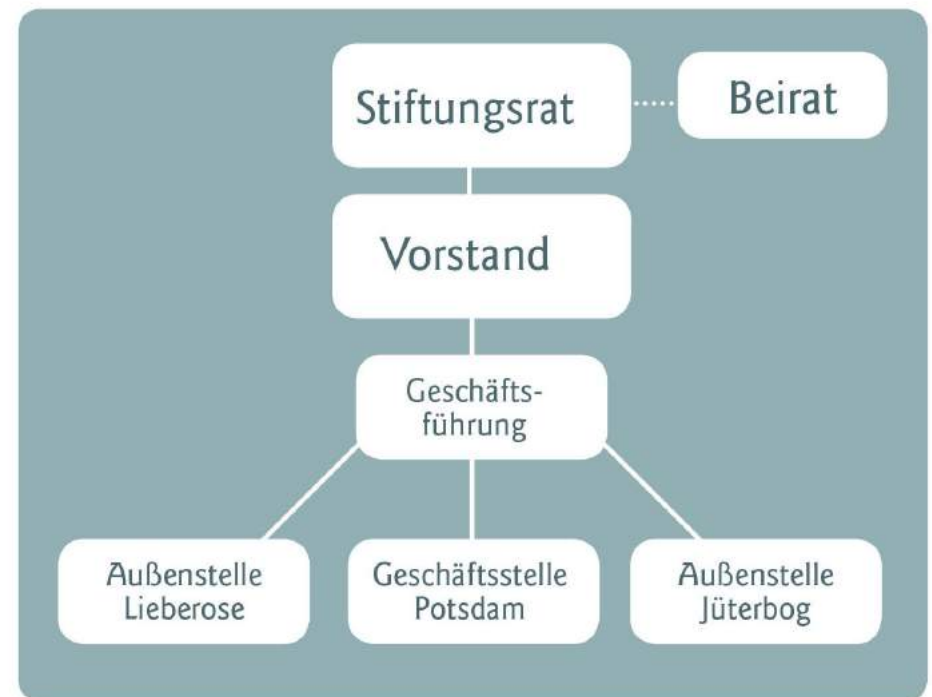
Unsere **Organe** sind der **Stiftungsrat** und der **Vorstand**, die ihre Ämter grundsätzlich ehrenamtlich ausführen. Der Stiftungsrat besteht aus neun Mitgliedern, die alle vier Jahre von den Stiftern ernannt werden.

Der Stiftungsrat wählt einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden für die Dauer der Amtszeit. Der Vorstand besteht aus zwei bis sieben Mitgliedern, die vom Stiftungsrat für die Dauer von vier Jahren bestellt werden. Aktuell besteht der Vorstand aus fünf Mitgliedern.

Die Stiftung hat einen **Beirat**, der vom Stiftungsrat berufen wird. Der ehrenamtlich tätige Beirat berät den Stiftungsrat in fachlichen Fragen. Er besteht aus Vertreter*innen der Gemeinden und Landkreise, auf bzw. an deren Gemarkungen ein Grundstück der Stiftung liegt sowie Personen, die im besonderen Maße zur Verwirklichung der Zwecke der Stiftung beitragen.

Seit Juli 2022 ergänzt Frau Dr. Antje Wurz die Geschäftsführung. Gemeinsam mit Herrn Dr. Andreas Meißner führt sie die Geschäfte der Wildnisstiftung.

Im Jahr 2022 hatten wir durchschnittlich 13 Beschäftigte, davon 9 in der Geschäftsstelle in Potsdam, zwei in der Außenstelle Jüterbog, zwei in der Außenstelle Lieberose sowie zwei FÖJler*innen.



Organigramm der Stiftung Naturlandschaften Brandenburg



Unsere Ziele

Die Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt der Bundesregierung sieht die Ausweisung und Sicherung von Wildnisgebieten in Deutschland auf mindestens zwei Prozent der Landesfläche vor.

Mit der dauerhaften Sicherung von Wildnisgebieten in Brandenburg leisten wir dazu einen Beitrag von grundlegender Bedeutung. Durch den Erwerb ehemaliger Militärfelder sichern wir seit der Stiftungsgründung großräumige Gebiete dauerhaft für den Naturschutz.

Auf dem größten Teil unserer Flächen entwickelt sich die Natur seitdem nach ihren eigenen Gesetzmäßigkeiten.

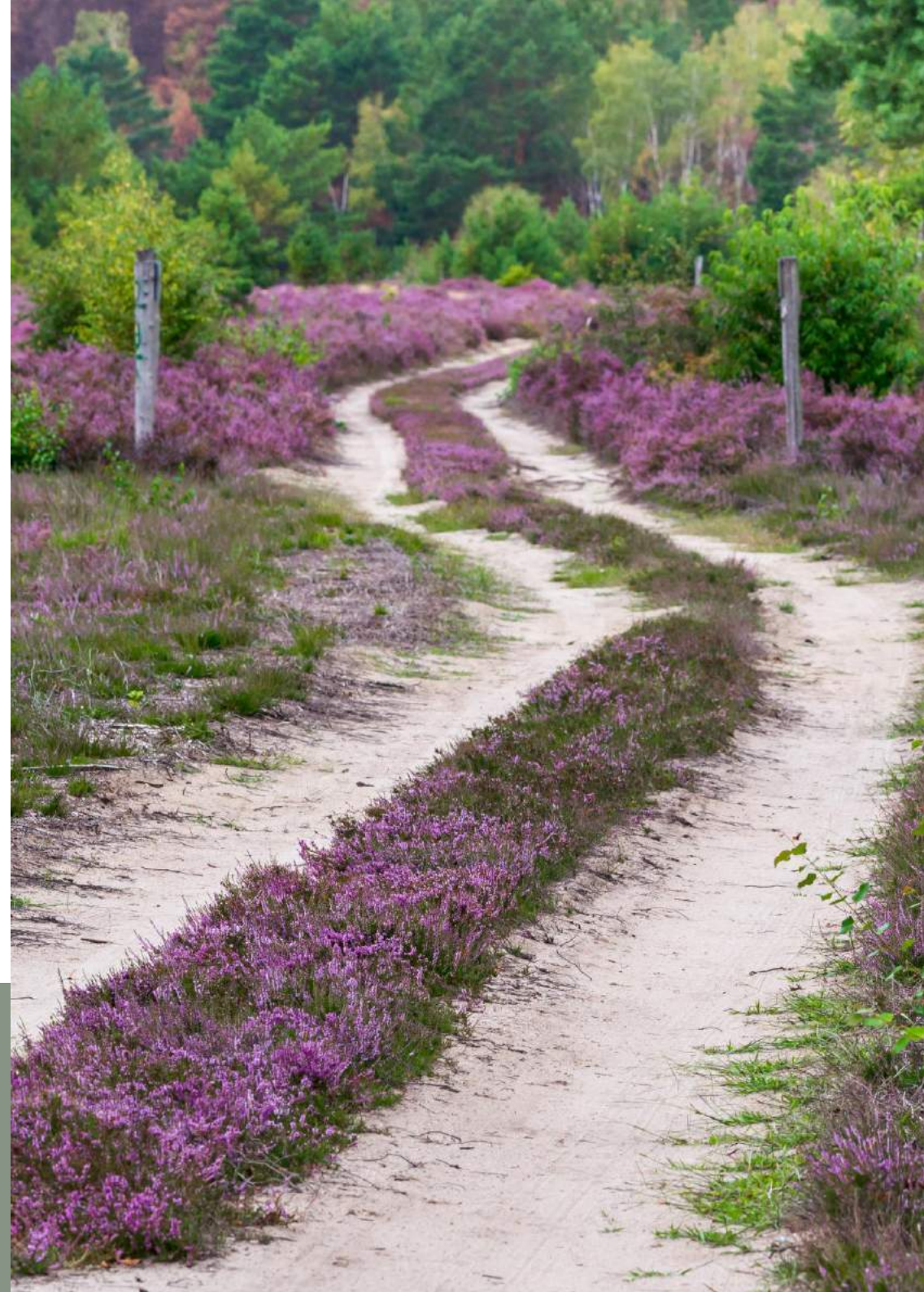
Es entstehen „Urwälder von morgen“, die Kohlendioxid und Wasser speichern, die Luft reinigen und zum Erhalt der biologischen Vielfalt beitragen. Sie sind wertvolle Referenzflächen für die Forschung und sichern die Lebensqualität auch für künftige Generationen.

Wir engagieren uns deutschlandweit für die Entwicklung von Wildnisgebieten und bringen das Thema Wildnis im politischen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Diskurs voran.

Unsere Ziele sind die Schaffung und Erweiterung von Wildnisflächen in Deutschland, deren rechtliche Sicherung sowie die Vermittlung der Schönheit und Bedeutung von Wildnis.

Unsere Vision

„Wir, die Stiftung Naturlandschaften Brandenburg, sichern und vernetzen große Wildnisgebiete, damit sich dort die Natur frei entfalten kann. Das ist unser Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt. Wir schaffen Urwälder von morgen und bringen den Menschen die Bedeutung und Schönheit ungestörter Natur nahe.“





Unsere Wildnisgebiete

Auf vier ehemaligen Truppenübungsplätzen besitzen und betreuen wir Flächen in der Größe von mehr als **13.740 Hektar**. Auf dem größten Teil unserer Flächen finden bereits jetzt keine Eingriffe in die Natur mehr statt, so dass sich **Wildnis entwickelt**.

Unsere Wildnisflächen waren über Jahrzehnte, in Jüterbog sogar über 150 Jahre lang, für einen anderen Zweck vorgesehen. Sie wurden als **Truppenübungsplätze** genutzt. Anfang der 1990er Jahre zogen die russischen Streitkräfte ab. Seitdem entwickelt sich die Natur dort weitgehend unbeeinflusst vom Menschen.

Truppenübungsplätze beherbergen oft schon während ihrer Nutzung eine große Vielfalt an Tieren und Pflanzen. Über Jahrzehnte waren die militärischen Übungen die einzige „Störung“ in den Gebieten. Werden Truppenübungsplätze zu weiträumigen Wildnisgebieten, beginnt ein spannender Prozess: Die **Sukzession**, die natürliche Abfolge der Entwicklung von Tier- und Pflanzengesellschaften. Es übernehmen zum Teil unvorhersehbare

dynamische Prozesse die Regie. In knapp drei Jahrzehnten gab es bereits **eindrucksvolle Entwicklungen** auf unseren Flächen. Wolfsrudel haben sich angesiedelt, Elche wurden gesichtet. Auf den Sandflächen wachsen genügsame Organismen wie Becherflechte und Silbergras neben großflächigen Heidelandschaften mit lockerem Birken- und Kiefernbestand.

Die natürliche Wiederbesiedlung der Fläche bietet großes Potenzial für den Klimaschutz, denn hier wird mehr und mehr schädliches Kohlendioxid dauerhaft gebunden. Die Wälder entwickeln sich naturnah mit hohem Totholzanteil. Sie bieten seltenen Arten wie Bechsteinfledermaus und Raufußkauz wertvollen Lebensraum.

Unsere weitläufigen Wildnisgebiete ermöglichen Tieren lebensnotwendige Wanderbewegungen und die Anpassung an den Klimawandel. So bieten sie z. B. Lebensraum für neu zuwandernde Arten wie die Gottesanbeterin und perspektivisch auch die Wildkatze.





Jüterbog

Das Wildnisgebiet Jüterbog ist mit rund 7.140 Hektar unsere größte Eigentumsfläche. Da sie vom 19. Jahrhundert bis in die 1990er Jahre militärisch genutzt wurde, blieb hier eine riesige zusammenhängende Fläche unbesiedelt und ohne Straßen oder private Nutzflächen erhalten.

Das Gebiet ist als Naturschutzgebiet ausgewiesen und bildet die südliche Spitze des Naturparks Nuthe-Nieplitz. Auf über 75 Prozent der Fläche finden keine Eingriffe mehr statt. In den Randbereichen haben wir ein über 30 Kilometer umfassendes Netz von Wanderwegen angelegt, um die faszinierende Naturentwicklung erlebbar zu machen.

Die landschaftliche Vielfalt reicht von Sanddünen, Heide und Pionierwäldern bis hin zu Feuchtgebieten und älteren Wäldern. Seltene Arten wie Wolf, Bechsteinfledermaus und Wiedehopf leben in dem Gebiet, das aufgrund seiner wertvollen Lebensräume europäischen Schutz als Flora Fauna Habitat- und Vogelschutzgebiet (FFH/SPA) hat.

Heidehof

Das Wildnisgebiet Heidehof liegt nur wenige Kilometer östlich vom Wildnisgebiet Jüterbog. Die Stiftungsfläche Heidehof umfasst 2.778 Hektar. Hiervon sind über 2.000 Hektar als Wildnisgebiet und ca. 650 Hektar als angrenzende Pufferzone mit einem Windpark ausgewiesen. Unsere Fläche ist Teil eines großen ehemaligen Truppenübungsplatzes mit einer Gesamtfläche von 12.000 Hektar. Die Fläche hat ebenso FFH- und SPA-Status und ist in Teilen als Naturschutzgebiet ausgewiesen.

Geprägt wird das Wildnisgebiet Heidehof heute vor allem von großflächigen Trockenrasen und Heideflächen mit aufwachsenden lichten Birken- und Kiefernwäldern. Wertvolle Silbergrasfluren und seltene Kiefern-Flechtenwälder bilden ein abwechslungsreiches Mosaik. Am südlichen Rand finden sich junge bis mittelalte Laubwaldbereiche mit Traubeneichen. Der Heidehof ist ein wichtiger Lebensraum für das hier ansässige Wolfsrudel und beherbergt viele seltene Arten wie z. B. Nachtschwalbe und Wiedehopf.

Lieberose

In der Region Lieberose liegt der größte ehemalige Truppenübungsplatz Ostdeutschlands mit einer Gesamtfläche von 25.500 Hektar. Wir besitzen und betreuen davon 3.153 Hektar.

Das Gebiet zeichnet sich durch eine besondere Vielfalt naturnaher Wald- und Gewässerlebensräume aus. Wertvolle Moore und Klarwasserseen bilden zusammen mit Heiden und großen Sandflächen ein spannendes Mosaik verschiedener Lebensräume. Das Gebiet beherbergt eine große Vielfalt von Tierarten mit eindrucksvollen Vertretern wie Wolf, Fischotter, Biber und Seeadler.

Teile unseres Stiftungsgebietes sind als Naturschutzgebiet, FFH- und SPA-Gebiet ausgewiesen. Auf dem Großteil der Fläche finden keine Eingriffe mehr statt.

Die Entwicklung des Wildnisgebietes Lieberose machen wir durch geführte Exkursionen, Wanderwege und Besucheranlaufpunkte, wie die Aussicht Wildnis erlebbar.

Tangersdorf

Mit 668 Hektar liegt in der „Kleinen Schorfheide“ das kleinste unserer Gebiete. Es ist jedoch in ein größeres Naturschutzgebiet eingebettet und befindet sich auf einem ehemaligen Truppenübungsplatz mit einer Gesamtgröße von 6.000 Hektar.

Beeindruckend ist im Wildnisgebiet Tangersdorf die Aktivität von Biberfamilien, die im Umfeld unserer Fläche eine 150 Hektar große Staufläche mit Seen und Feuchtgebieten geschaffen haben.

Wertvolle naturnahe Gewässer und Moore mit seltenen Insekten- und Vogelarten sind charakteristisch für das Wildnisgebiet Tangersdorf aber ebenso finden sich hier alte Naturwälder und Heidelandschaften. Auch diese Fläche ist als FFH- und SPA-Gebiet ausgewiesen.

Um das Wildnisgebiet Tangersdorf zu erleben, empfehlen wir die Wanderwege des Naturschutzgebietes „Kleine Schorfheide“. Es führen markierte Wanderwege auch über unsere Stiftungsfläche.



Tiere der Wildnisgebiete – Sichtungen aus dem Jahr 2022

Die Arten des Jahres

Rotbuche, Fliegenpilz und Wiedehopf - Diese drei Arten hatten 2022 eine Gemeinsamkeit: Sie wurden jeweils zur Art des Jahres gewählt. Unsere Wildnisgebiete bieten zahlreichen Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum. So verwundert es nicht, dass gleich alle drei, der Baum des Jahres, der Pilz des Jahres und der Vogel des Jahres 2022 in unseren Gebieten heimisch sind.

Nachweis für Wolfswelpen

Seit 2009 leben Wölfe in unseren Wildnisgebieten, inzwischen auf jeder Fläche mit eigenen Rudeln. Mithilfe von gut platzierten Wildtierkameras gelang es den Ranger*innen im Bereich Heidehof, Jüterbog und Lieberose, Nachwuchs dieser für die Nahrungsnetze der Wildnisgebiete wichtigen Raubtiere zu dokumentieren.

Käfer von den Brandflächen angelockt

Im Wildnisgebiet Lieberose gab es Neuigkeiten auf den Brandflächen. Hier entdeckten die Ranger*innen Larven des Schwarzen Kiefernprachtkäfers. Dieser Käfer kann Waldbrände aus mehr als zehn

Kilometern Entfernung orten. So finden sich die Käfer in der Brandfläche zusammen und legen ihre Eier unter die verkohlte Baumrinde. In Deutschland gilt der Schwarze Kiefernprachtkäfer laut der Roten Liste als stark gefährdet.

Insekten aus dem Mittelmeer-Raum

Ein weiterer Fund im Wildnisgebiet Lieberose beeindruckte unser Team: Die Wegwespe *Priocnemis propinqua*, eine neue Wespenart für Deutschland. Die Art konnte von drei Forschern nachgewiesen werden. Sie war zuvor nur aus dem Mittelmeerraum bekannt. Bei diesem einzig bekannten mitteleuropäischen Vorkommen handelt es sich vermutlich um ein Reliktvorkommen. Der besondere Standort konnte sich trotz veränderter Klimabedingungen über Jahrhunderte halten. Dadurch konnte die Wespe dort vermutlich ebenfalls überdauern.



Auch die Gottesanbeterin ist mittlerweile in den Wildnisgebieten der Stiftung immer häufiger anzutreffen. Foto: Andreas Hauffe.

Sicherheit für die Wildnis

Verkehrssicherung	13
Räumung von Kampfmitteln	13
Waldbrandschutz	15
Waldbrände	15
Flächenerweiterung	17
Wildtiermanagement	17
Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen	19

Verkehrssicherung

Auf dem größten Teil unserer Flächen finden bereits heute keine Eingriffe mehr statt. In bestimmten Bereichen setzen wir jedoch Maßnahmen um, die die Sicherheit gewährleisten. Hierzu gehören regelmäßige Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der

Verkehrssicherung an den Außengrenzen entlang der Bahntrassen, Bundesstraßen, Land- und Kreisstraßen sowie an den Besucheranlaufpunkten und Erlebnisstationen.

Räumung von Kampfmitteln

Bei unseren Wildnisgebieten handelt es sich um ehemalige Truppenübungsplätze. Die Gebiete sind fast vollständig Kampfmittelverdachtsflächen und in weiten Teilen kampfmittelbelastet.

Wir beräumen die Kampfmittel nur nutzungsabhängig und nicht vollflächig. Bei den aufwändig von Kampfmitteln beräumten Bereichen handelt es sich zum größten Teil um Wanderwege und Waldbrandschutzstreifen.

Eine Tiefenberäumung erfolgt in diesen Bereichen durch die Entfernung aller metallischen Störkörper bis zu einer Tiefe von über zwei Metern, so dass diese Bereiche anschließend auch durch schwere Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr sicher befahrbar sind.

Im Jahr 2022 konnten wir die 2021 begonnene Kampfmittelberäumung im Bereich Neuheim mit Hilfe von Fördermitteln fertigstellen.

Weitere umfangreiche Entmunitionierungen erfolgten begleitend zum Wald- und Moorbrand in Lieberose.





Waldbrandschutz

Der Klimawandel macht unseren Wildnisgebieten zu schaffen. Die Dürresommer verstärken die Gefahr von großen Waldbränden enorm.

Um den Waldbränden vorzubeugen, richteten wir seit 2014 Waldbrandschutzsysteme in Abstimmung mit den zuständigen Behörden, Einsatzkräften, Expert*innen und Partner*innen vor Ort ein. Sie dienen dazu, die Sicherheit bei Bränden zu erhöhen, umliegende Flächen vor einem Übergreifen von Feuern zu schützen und die munitionsbelasteten Wildnisflächen von Eingriffen frei zu halten.

Wichtige Bestandteile des Systems sind die kilometerlangen und bis zu 50 Meter breiten Waldbrandschutzschneisen, Brandschutzwege und Entnahmestellen für Löschwasser.

Im Jahr 2022 wurden zum Schutz der Wildnisgebiete alle bestehenden Waldbrandschutzsysteme planmäßig unterhalten.

Damit verhindern über 40 km lange Waldbrandschutzschneisen mit Wegen und 1-2 Wundstreifen die Ausbreitung von Bodenfeuern auf den ehemaligen Truppenübungsplätzen.

Zur Verbesserung der Schutzwirkung werden die Waldbrandschutzstreifen inzwischen 2x im Jahr unterhalten. Zusätzlich sind Anfang 2022 im Wildnisgebiet Jüterbog drei neue, ca. 7 km lange Waldbrandschutzschneisen eingerichtet worden. In Lieberose wurde im Sommer 2022 mit der Einrichtung eines weiteren Waldbrandschutzstreifens zur Absicherung von Groß Liebitz begonnen.

Waldbrände 2022

Neben kleineren Waldbränden in Jüterbog war der Sommer 2022 vor allem durch den Großbrand im Wildnisgebiet Lieberose geprägt.

Es brannten das 30 ha umfassende Moor Große Zehme und fast 70 ha angrenzende Waldflächen. Das Feuer hat bis zu 230 Einsatzkräfte der Feuerwehr, des Technischen Hilfswerks, der Bundespolizei, der Landesforst, von Agrarunternehmen sowie die Stiftungsmitarbeiter*innen insgesamt fast drei Monate mit Löscharbeiten und Brandwache beschäftigt. Der ausgetrocknete Torfkörper brannte und schwelte über Wochen hinweg bis in eine Tiefe von einem halben Meter. Großflächig ist der Wald abgestorben.

Der Moor- und Waldbrand setzte über Jahrhunderte gebundenen Kohlenstoff in kürzester Zeit wieder frei, was den Klimawandel noch weiter antreibt. Die natürliche Entwicklung wurde aufgrund des Waldbrandes auf einigen Flächen auf Null gesetzt. Pflanzen und Tiere müssen von vorne anfangen, sich ihren Naturraum zurückzuerobern.

Wir bleiben unserem Konzept treu und lassen die Flächen unberührt. Die Natur soll sich hier eigenständig regenerieren. Wie das Moor zukünftig aussehen wird, bleibt ungewiss und hängt stark von der zukünftigen Wasserversorgung ab.



Flächenerweiterung

Die Basis unserer Stiftungsarbeit sind der Erwerb und die Sicherung wertvoller Flächen, insbesondere ehemaliger Truppenübungsplätze im Land Brandenburg. Daher arbeiten wir stets an der Erweiterung unserer Wildnisgebiete.

Der Erwerb neuer Wildnisgebiete oder die großflächige Arrondierung, also der Kauf angrenzender Flächen, ist ein aufwendiger Verhandlungsprozess. Er ist in erster Linie von der Verkaufsbereitschaft der Eigentümer und der Finanzverfügbarkeit abhängig.

2022 haben wir Vorbereitungen für weitere Flächenkäufe durchgeführt, hierzu gehören insbesondere Sondierungsgespräche mit Flächeneigentümern.

Neben intensiven Recherchen und Verhandlungen haben wir auch die Einwerbung von Finanzmitteln im Blick. So ist eine gute Grundlage dafür geschaffen, dass die Wildnisgebiete in den nächsten Jahren weiter wachsen können.

Wildtiermanagement

In den großen, unzerschnittenen Kernzonen unserer Wildnisgebiete wird keine Jagd durchgeführt. Diese großen Jagdruhezonen sind ein besonderes Qualitätsmerkmal unserer Wildnisgebiete und einiger Nationalparke in Deutschland.

Zur Beachtung gesetzlicher Vorschriften und um Schäden auf den umliegenden Landwirtschafts- und Forstflächen zu vermeiden, findet ein angepasstes Wildtiermanagement in den Pufferzonen am Rand der Gebiete statt. Hier erfolgt eine

zeitlich stark begrenzte und möglichst störungsarme Jagd ausschließlich auf Wildschwein, Reh und Rothirsch.

Aufgrund der Nähe zu Gebieten mit Fällen von Afrikanischer Schweinepest und entsprechenden behördlich verordneten Seuchenschutzauflagen, ist die Jagd auf Wildschweine 2021 und 2022 von unseren Jagdausübungsberechtigten ganzjährig freigegeben und intensiviert worden.





Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

In Deutschland müssen laut dem Naturschutzgesetz nicht vermeidbare Eingriffe in Natur und Landschaft durch Naturschutzmaßnahmen wieder ausgeglichen werden. Dadurch sollen negative Folgen auf unsere Umwelt vermieden werden. Als Ausgleich- und Ersatzmaßnahmen (A+E) werden z. B. Renaturierungsprojekte durchgeführt.

Wir setzen in Abstimmung mit den zuständigen Behörden A+E-Maßnahmen in der Pufferzone am Rand unserer Wildnisgebiete Jüterbog und Heidehof um. Hierdurch ergeben sich u. a. Möglichkeiten zur Erstaufforstung und zum ökologischen Waldumbau. Beides dient der besseren Einbettung der Wildnisgebiete in die angrenzende Kulturlandschaft.

Auf der rund 1,6 Hektar großen Waldumbaufläche wurden die umfang-

reichen Pappelaustriebe vom Vorbestand manuell entfernt.

Die Zäune der Erstaufforstungen südlich von Felgentreu sind regelmäßig kontrolliert und repariert worden.

Auf einer Teilfläche, die 2019 mit Laubbäumen bepflanzt worden ist, wurden die noch sehr kleinen Eichen, Linden und weitere Laubbäume manuell durch Stiftungsmitarbeiter*innen zur Förderung ihres Wachstums von Bewuchs freigelegt.



Projekte und Aktivitäten

Initiative Mittelstand und Moor	21
PYROPHOB	23
Klimaschutz durch Wildnis	24
Wildnisbotschafter*in	26
Sternenpfad	28
Naturwelt Lieberoser Heide	30
Wildnis im Dialog	33
Spendenpartnerschaft EMB	34
Öffentlichkeitsarbeit	37



Wiedervernässungsprojekt Felgentreuer Wiesen

Klima- und Moorschutz sind wesentliche Zukunftsaufgaben des Landes Brandenburg. Durch die Arbeitsgemeinschaft Klimamoore werden im Auftrag des Landesamts für Umwelt Brandenburg Modellprojekte mit dem Ziel einer moorschonenden Einrichtung der Staubereiche und Wasserbewirtschaftung von Moorflächen durchgeführt. Das Felgentreuer Moor soll eines der Modellprojekte zur Renaturierung werden.

Wiedervernässung der Felgentreuer Wiesen

Die 200 Hektar große Projektfläche liegt im Wildnisgebiet Jüterbog. Durch die Anlage eines Grabensystems im 19. Jahrhundert wurde das Niedermoor entwässert, um die Flächen landwirtschaftlich nutzbar zu machen. Dies führt bis heute zur Zersetzung des Torfkörpers und damit zur Freisetzung von Kohlenstoff.

Die geplanten Maßnahmen, wie beispielsweise die Verschließung der Gräben, sollen zur Erhöhung des Grundwasserspiegels führen. Hierdurch wird die weitere Freisetzung von CO₂ und anderen Treibhausgasen vermindert. Langfristig soll sich der noch vorhandene Moorkörper durch einströmendes Grundwasser und Niederschlagswasser Schritt für Schritt erholen.

Wichtig ist hierbei die vorausschauende Modellierung der angestrebten Grundwasserstände sowie die ausreichende Absicherung der Nachbarflächen und der nahegelegenen Siedlung Felgentreu.

Hierzu werden im Laufe der Planungsphase die zuständigen Behörden, Anlieger und Anwohner mit einbezogen.



Initiative Mittelstand & Moor

Unternehmen können Klimapatenschaften übernehmen

Für den Moorschutz im Wildnisgebiet konnte 2022 mit dem MITTELSTANDSVERBUND ein weiterer starker Partner für eine gemeinsame Initiative gewonnen werden.

Die Initiative Mittelstand & Moor sichert durch Klimapatenschaften den Flächenunterhalt der Projektfläche.

Mit der Unterstützung der Paten wird der Nutzungsverzicht der bisherigen Grünlandflächen und damit der langfristige Moorschutz finanziert. Zusätzlich fördert die Initiative die Sensibilisierung von mittelständischen Unternehmen für den Schutz des Klimas.

Mitglieder des MITTELSTANDSVERBUNDES und ihre Anschluss Häuser tragen damit zur Wildnis- und Moorentwicklung und zum Schutz des Klimas und der Artenvielfalt bei. In der Initiative Mittelstand & Moor arbeitet die Sinnstifter Mittelstand für Mensch und Natur gGmbH (eine Tochtergesellschaft des MITTELSTANDSVERBUNDES) zusammen mit der Wildnisstiftung.



Forschungsprojekt PYROPHOB: Was stärkt Wälder im Klimawandel?

Geforscht wird auf mehreren Waldflächen bei Treuenbrietzen (außerhalb der Stiftungsflächen) und im Wildnisgebiet Jüterbog, auf denen es 2018 und 2019 gebrannt hat.

Nach den Bränden wurden die Flächen unterschiedlich behandelt: Manche der Treuenbrietzener Flächen wurden kahlgeschlagen, der Boden gepflügt und junge Bäume gepflanzt; auf anderen Flächen durften die verbrannten Bäume zum Teil stehen bleiben und es wurden Baumsamen verstreut. Wir beteiligen uns mit Flächen in unserem Wildnisgebiet Jüterbog, die wir der natürlichen Sukzession überlassen.

Unsere Projektpartner untersuchen, wie sich die Behandlungsvarianten auf den Wasser- und Bodenhaushalt, das Baumwachstum, das Mikroklima sowie auf die Tier- und Pflanzenwelt auswirken.

Wir sind neben koordinierenden Tätigkeiten für die Öffentlichkeitsarbeit des Projekts verantwortlich. Außerdem führen wir ein wissenschaftliches Fotomonitoring durch. Dabei dokumentieren wir in regelmäßigen Abständen einen Teilausschnitt jeder Untersuchungsfläche.

Die Folgen eines Waldbrandes im Juni 2022 stellten das Projektteam vor Herausforderungen, da mehrere Untersuchungsflächen bei Treuenbrietzen aufgegeben werden mussten. Diese konnten aber zumindest teilweise durch neue Flächen ersetzt werden, sodass die Projektziele nicht gefährdet sind.

Es erschienen mehrere Beiträge zum Projekt in Fachzeitschriften, Radio und TV. Mit der Vorstellung des Projektes auf regionalen Märkten und Veranstaltungen wurde begonnen. Dies soll zusammen mit der Auswertung in wissenschaftlichen Workshops 2023 weiter fortgeführt werden.

PYROPHOB ist aus Mitteln des Waldklimafonds von 2020 bis 2025 gefördert und wird als Verbundprojekt mit folgenden weiteren Partnern durchgeführt: Universität Potsdam, Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde, Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Thünen Institut, Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung, Naturwald Akademie Lübeck, Landeskompetenzzentrum Forst Eberswalde und dem Büro für Umwelt- und Landschaftsplanung Umland.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Waldklimafonds

GFNR
Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V.

Projektdetails

- Fördermittelgeber: Waldklimafonds
- Finanzvolumen: 4.6 Mio. € (davon 277.600 € Projektanteil für die Stiftung)
- Projektlaufzeit: 2020 - 2025

Klimaschutz durch Wildnis

Nicht nur mit regenerativer Energie trägt Brandenburg zum Klimaschutz bei, insbesondere seine Wildnisgebiete erweisen sich als echte Klimahelden. Dieses Ergebnis zeigen aktuelle Studien der Universität Göttingen und der Naturwald Akademie auf den Flächen der Stiftung Naturlandschaften Brandenburg – Die Wildnisstiftung.

Schwerpunkt des Projektes „Klimaschutz durch Wildnis“, das durch Fördermittel des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK) des Landes Brandenburg finanziert wurde, war eine wissenschaftliche Untersuchung zur Kohlenstoffbindung von Wildnisflächen.

Unter dem Leitthema „Wildnis ist Klimaschutz“ bereiteten wir die Ergebnisse öffentlichkeitswirksam auf. Wir beauftragten Wissenschaftler*innen der Naturwald-Akademie Lübeck und der Universität Göttingen mit der Erstellung einer CO₂-Bilanz unserer Stiftungsflächen.

Dabei wurden sowohl die aktuellen Kohlenstoff-Gehalte von Vegetation und Boden bestimmt, als auch Projektionen in die Zukunft vorgenommen. Es stellte sich heraus, dass unsere Wildnisflächen wichtige Kohlenstoffsinken sind.

Laut der Prognose soll sich allein der oberirdische Kohlenstoffvorrat in den Wildnisgebieten Jüterbog und Lieberose von 220.000 Tonnen im Jahr 2020 auf 734.000 Tonnen im Jahr 2080 erhöhen.

Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass neben Mooren besonders Wälder und deren Böden wertvolle Kohlenstoffsinken darstellen.

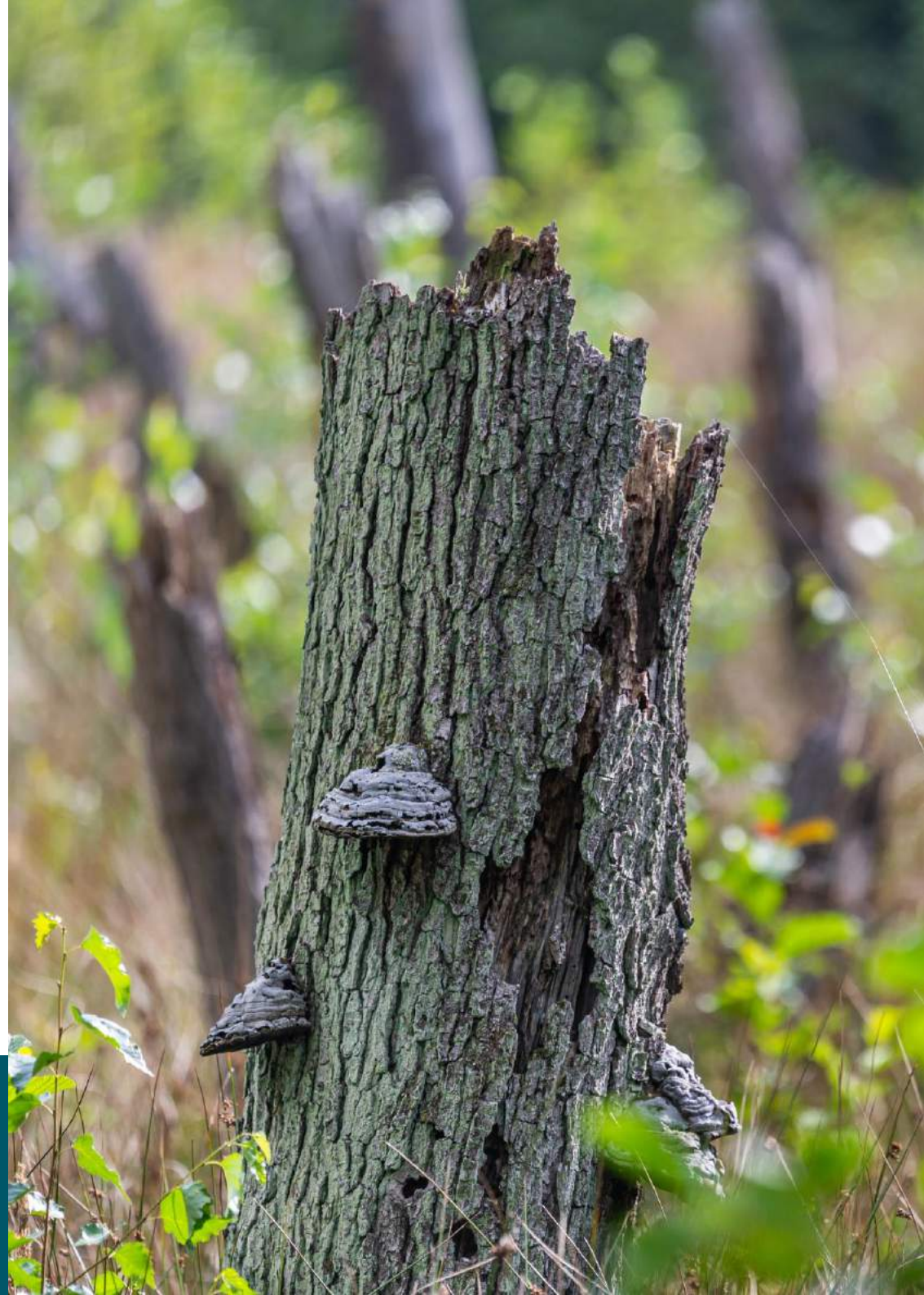
Der Wert von Wildnisgebieten hinsichtlich der CO₂-Speicherung entsteht zum einen durch die natürliche Sukzession. Diese stellt weltweit in Wildnisgebieten ein großes Potenzial für den Klimaschutz dar.

Weiterhin bieten Wildnisgebiete durch ihre Größe und Unzerschnittenheit auch die Möglichkeit, dass sich Arten an den Klimawandel anpassen und ihre Lebensräume verschieben können. Wildnisgebiete sind daher auch wichtige Referenzflächen für die Forschung zur Anpassung natürlicher Lebensgemeinschaften an den Wandel des Klimas.

Darüber hinaus bieten sie wertvolle Ökosystemfunktionen wie Wasserrückhalt und Hochwasserschutz, die sich wiederum positiv auf das Klima auswirken und Extremwetterereignisse abmildern können.

Projektdetails

Fördermittelgeber: Ministerium für Landwirtschaft Umwelt und Klimaschutz
Gesamtvolumen: 395.367 € (davon Eigenanteil: 39.537 €)
Projektlaufzeit: 2021 - 2022





Wildnisbotschafter*in

Gemeinsam für mehr Wildniswissen

Seit dem Jahr 2020 arbeiten wir gemeinsam mit dem NaturRanger e. V. an dem Projekt Wildnisbotschafter*in.

Durch die innovative Weiterbildung gewinnen wir Multiplikator*innen für das Thema Wildnis und fördern damit das Ehrenamt im Wildnisschutz.

In einem 9-monatigen Kurs mit 20 Online-Modulen und einem Präsenz-Wochenende in unseren Wildnisgebieten lernen die Wildnisbotschafter*innen alles, was sie für ihr Engagement brauchen.

Was genau ist eigentlich Wildnis? Warum ist Wildnisschutz so wichtig? Und wie können wir dafür sorgen, dass sich noch mehr Menschen für wilde Natur begeistern? Diese Fragen werden in der Weiterbildung geklärt.

In einem eigenen Projekt zur Frage „Wie vermittele ich Wildnis?“ erarbeiten die Teilnehmer*innen ihren ganz persönlichen Beitrag zum Wildnisschutz.

Im Jahr 2022 Jahr konnten so 25 Teilnehmer*innen aus ganz Deutschland die Wildnisbotschafter*in-Weiterbildung abschließen und sich auf ihre ehrenamtliche Tätigkeit für die Stiftung vorbereiten.

Die Wildnisbotschafter*innen profitieren bei ihrer Arbeit von einem stetig wachsenden Netzwerk aus Natur- und Wildnisfreund*innen, das deutschlandweit aktiv ist.

Projektdetails

- Projektlaufzeit: 2020 – fortlaufend
- Fördermittelgeber 2021/2021 war die PostcodeLotterie
- Projektpartner: EMB, Comline



Sternenpfad

Im Wildnisgebiet Lieberose schufen wir mit dem "Sternenpfad" einen ganz besonderen Erlebnispfad.

Was passiert in der Wildnis bei Nacht? Warum sind Wildnisgebiete für das nächtliche Leben der Tiere so wertvoll? Und wie haben wir Menschen einen Einfluss darauf?

Im Wildnisgebiet gibt es nachts noch wertvolle Dunkelheit, die Sterne sind besonders gut zu sehen und tierische Bewohner wie Raufußkauz und Fledermaus werden aktiv. Der Sternenpfad an der Aussicht Wildnis in Lieberose gibt tagsüber spannende Infos zu ihrer Lebensweise und

zum Wert der Nacht.

Der rund 330 Meter lange Pfad thematisiert mit verschiedenen interaktiven Ausstellungselementen das Wildnisgebiet bei Nacht und kann am Tag erlebt werden. Alle Wildnis-, Sternen- und Naturinteressierte können sich hier auf einen Erlebnisrundgang der besonderen Art begeben.

Der Sternenpfad liegt direkt am Besucheranlaufpunkt "Aussicht Wildnis" (ehemaliger Sukzessionspark) an der B320 nahe des ehemaligen Generalshügels mit Aussicht auf das Wildnisgebiet Lieberose.



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des
ländlichen Raums



Projektdetails

Fördermittelgeber: Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung
Gesamtvolumen: 129.780 € (davon Eigenanteil: 41.155 €)
Projektlaufzeit: 2021 - 2022



Naturwelt Lieberoser Heide

Die Naturwelt Lieberoser Heide ist ein großes Naturschutz- und Regionalentwicklungsprojekt. Unser Wildnisgebiet Lieberose bildet im Rahmen dieses Projektes den Wildniskern.

Ziel des Projektes ist es, Wildnisentwicklung auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Lieberose erlebbar zu machen und den Wildnisgedanken in der Region stärker zu verankern. Wir fördern naturnahen Tourismus und nachhaltige Regionalentwicklung. So profitiert die Region von ihrem Naturschatz.

Gemeinsam mit kommunalen und regionalen Akteuren arbeiten wir aktiv an der Weiterentwicklung dieses zukunftsweisenden Großprojektes.

Im Jahr 2022 boten wir gemeinsam mit der Naturwelt Lieberoser Heide GmbH und den lokalen Partnern ein umfangreiches Exkursions- und Tourenprogramm zu diversen Themen an.

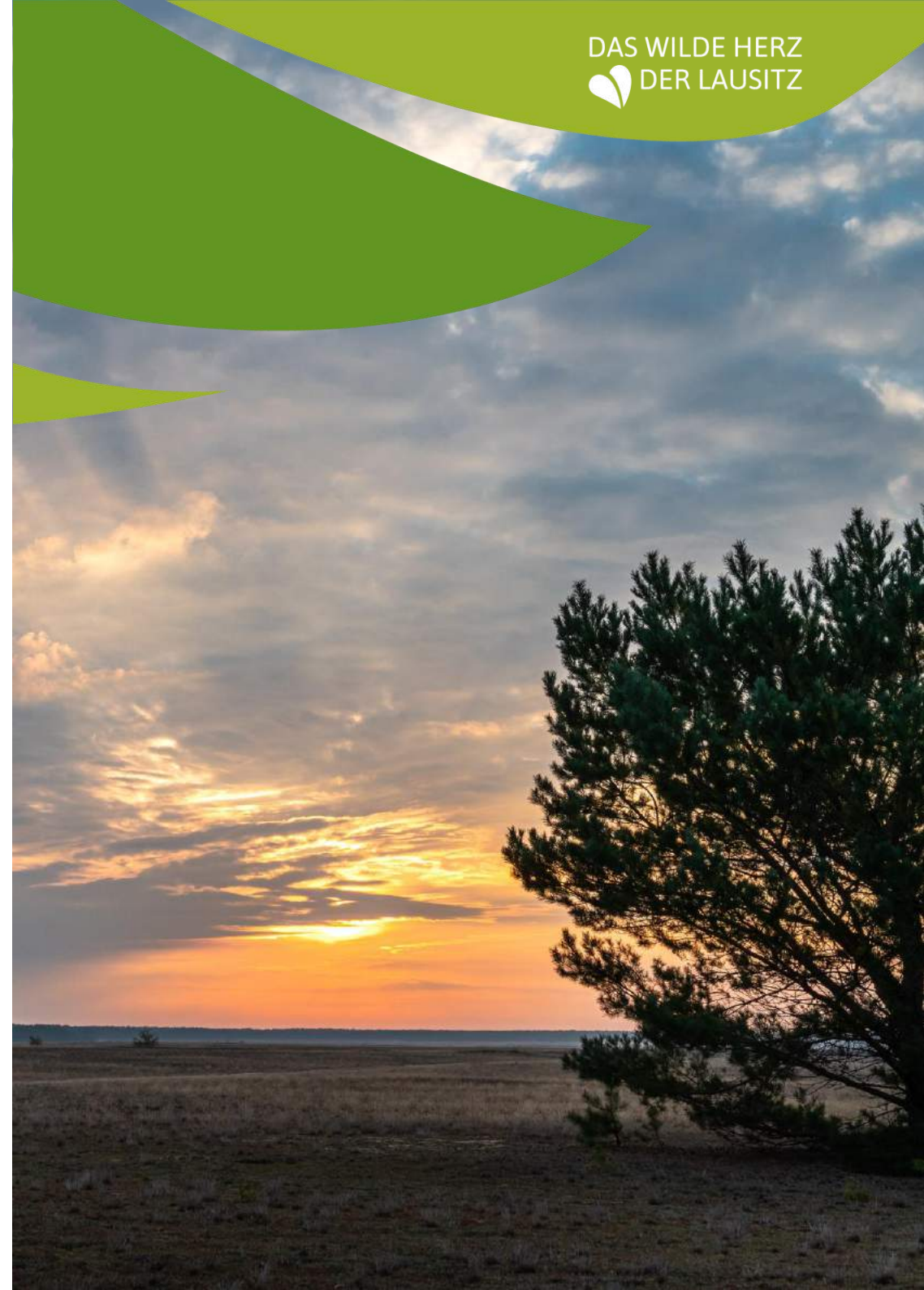
Ein Highlight war dieses Jahr wieder das Sommerfest der Lieberoser Heide. Die Gäste konnten lokales Kunsthandwerk bestaunen, Vereine aus der Region kennenlernen und einem Naturklang-Konzert lauschen.

Um die Kommunikation der Naturwelt voranzubringen, entwickelten wir gemeinsam mit den Gesellschaftern ein umfangreiches Konzept. Mit dem neuen Naturwelt Newsletter haben wir den ersten Schritt getan, um die Region und ihre Gäste auf neuen Wegen über die Naturwelt zu informieren.

Ein angepasstes Corporate Design mit neuem Logo verleiht dem medialen Auftritt der Naturwelt neuen Glanz. Auf Social Media stellen wir gemeinsam mit der Oberförsterei Lieberose nun die Besonderheiten der Naturwelt in eigens produzierten [Videoclips](#) vor.



DAS WILDE HERZ DER LAUSITZ





Wildnis im Dialog

Von 2021-2023 organisieren wir im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) gemeinsam mit der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt e. V. (ZGF) die Tagungsreihe Wildnis im Dialog.

Die Tagung 2022 fand unter dem Motto „Wildnis und Wasser“ im September an der Internationalen Naturschutzakademie des BfN auf der Insel Vilm statt.

Thematische Schwerpunkte waren wilde Moore, Synergien von Wildnis und Gewässer- bzw. Hochwasserschutz, Herausforderungen des Prozessschutzes an Flüssen und Auen sowie Ökosystemleistungen und Renaturierung von Auen.

Zu den Ergebnissen der Tagungen 2021 und 2022 wird ein Tagungsband im Rahmen der Reihe BfN-Schriften produziert.

Die nächste Tagung findet im Juni 2023 in Bad Langensalza mit Exkursion in den Nationalpark Hainich statt.



Bundesamt für
Naturschutz



Teilnehmer*innen Wildnis im Dialog 2022. Foto: Stefan Schwill, NABU-Stiftung Nationales Naturer

Projektdetails

- Auftraggeber: Bundesamt für Naturschutz
- Partner: Zoologische Gesellschaft Frankfurt von 1858 e.V.
- Finanzvolumen: 67.878,20 €
- Laufzeit: 2021 - 2023



EMB und Wildnisstiftung – gemeinsam für die Natur

Im November 2001 wurde das Preisangebot „EMB Natur“ eingeführt und der Grundstein für die langjährige Spendenpartnerschaft der EMB Energie Mark Brandenburg GmbH mit der Stiftung Naturlandschaften Brandenburg gelegt. Die Spende verwendet die Stiftung abwechselnd für Projekte in den Naturparks Nuthe-Nieplitz und Uckermärkische Seen. Dazu gehören Flächenkäufe, Umweltbildungsaktionen und Angebote, die Natur und Wildnis erlebbar machen.

Die aktuelle Spende in Höhe von 14.500 Euro wird im Naturschutzgebiet Kleine Schorfheide für Schutzprojekte für den Erhalt und die Entwicklung von nassen und trockenen Lebensräumen eingesetzt.

Von den geschützten Heideflächen profitieren beispielsweise seltene Vogelarten wie Heidelerche, Wiedehopf und Ziegenmelker oder Insekten wie Wildbienen und Schnarrschrecken.

Im Projekt Wildnisbotschafter*in werden wiederum interessierte Ehrenamtliche ausgebildet und so deren Engagement für den Naturschutz unterstützt.

Dank eines Teils der Spende aus 2021 statteten wir im Berichtsjahr den Keilberg-Wanderweg im Wildnisgebiet Jüterbog mit neuen Infotafeln und einer neuen Sitzgarnitur am Rastplatz aus.

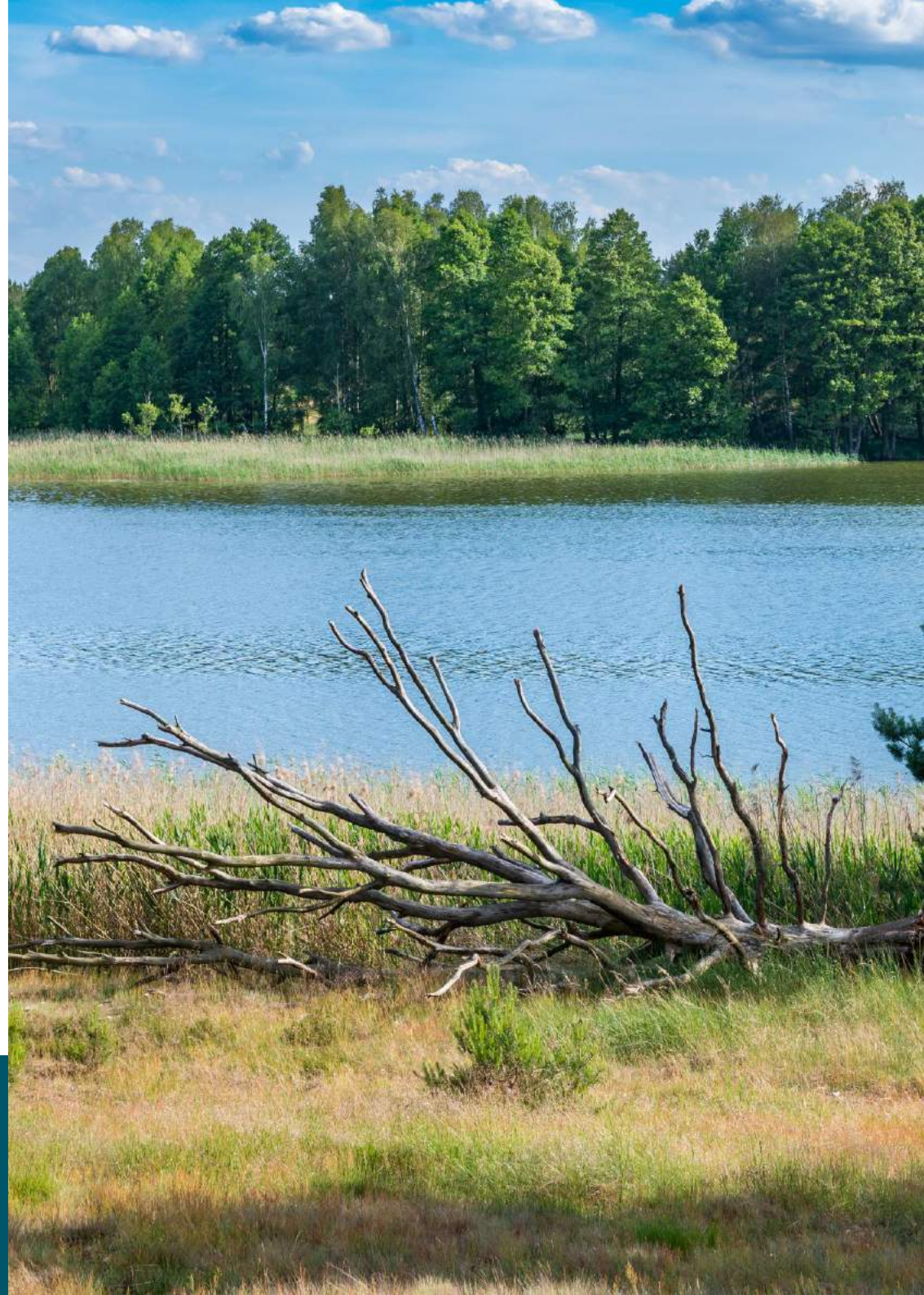


Spendenübergabe an der Glashütte Annenwalde. V.l.n.r.: Dr. Andreas Meißner, Stiftung Naturlandschaften Brandenburg; Roland Resch und Karin Stuke, Förderverein Feldberg-Uckermärkische Seenlandschaft e. V.; Dr. Jens Horn, EMB Energie Mark Brandenburg GmbH.

Foto: Jochen-Christian Werner, EMB GmbH

Projektdetails

Fördermittelgeber: EMB Energie Mark Brandenburg GmbH und ihre Kund*innen
Gesamtvolumen: 244.500 €; Spende 2022: 14.500 €
Projektlaufzeit: seit 2001





Öffentlichkeitsarbeit: Wildnis in die Köpfe bringen

Mit unserer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit machen wir Schönheit und Bedeutung unserer Wildnisgebiete greifbar. Wir laden Anwohner*innen und Besucher*innen ein, die faszinierende Wildnisentwicklung vor Ort zu entdecken. Mit Bildern und Geschichten bringen wir die Wildnis auch digital zu den Menschen und vermitteln ein Gefühl für unsere Arbeit.

Dank einer Förderung der Regina Bauer Stiftung konnte eine weitere Stelle im Öffentlichkeitsbereich zum Teil finanziert werden. Als Teil der Projektfinanzierung wurden unter anderem Infomaterialien und Illustrationen zu tierischen Bewohnern im Wildnisgebiet angefertigt.

Im Jahr 2022 fanden wieder vielfältige Veranstaltungen und Exkursionen in unseren Wildnisgebieten statt. Die Führungen wurden von Stiftungsmitarbeiter*innen in Kooperation mit Partner*innen vor Ort wie dem Landesbetrieb Forst Brandenburg, der Naturwacht, der Naturwelt Lieberose und ehrenamtlich Aktiven angeboten.

Im Umfeld der Stiftungsfläche Lieberose fanden erste Umweltbildungsangebote für Schulklassen statt, die 2023 weiter ausgebaut werden sollen.

Mit unserer Pressearbeit waren wir in regionalen Tageszeitungen, in Radio, TV und in überregionalen Fachmedien präsent.

Im neu erschienenen Bildband „Deutschlands wilder Osten“ des Tierfilmers Axel Gomille wurden unsere Stiftungsflächen portraitiert und der Kalender Wildes Deutschland erschien mit einem Foto unseres Wildnisgebietes Jüterbog.

Im Bereich der digitalen Kommunikation konnten wir eine Social-Media-Strategie erarbeiten und mit der Darstellung unserer Wanderwege auf der Plattform komoot die digitale Besucherlenkung voranbringen. Im kommenden Jahr werden weitere Social-Media-Aktivitäten hinzukommen.

Regina Bauer Stiftung



Illustration: Silke Schmidt

Projektdetails „Akzeptanzfördernde Öffentlichkeitsarbeit zur Erhaltung bedrohter Tiere in der Wildnis in Brandenburg“

Fördermittelgeber: Regina Bauer Stiftung
Finanzvolumen: 100.000 Euro
Projektlaufzeit: 2020 - 2025

Finanzen – Ergebnis des Geschäftsjahres 2022 im Überblick

Gegenüber dem Vorjahr durchlief die Stiftung ein wirtschaftlich herausforderndes Jahr 2022. Es schloss mit einem negativen Ergebnis von 135.312 € (Vj: 74.133 €).

Nach Rücklagenbildung bzw. –auflösung beträgt der Bilanzgewinn 0 €.

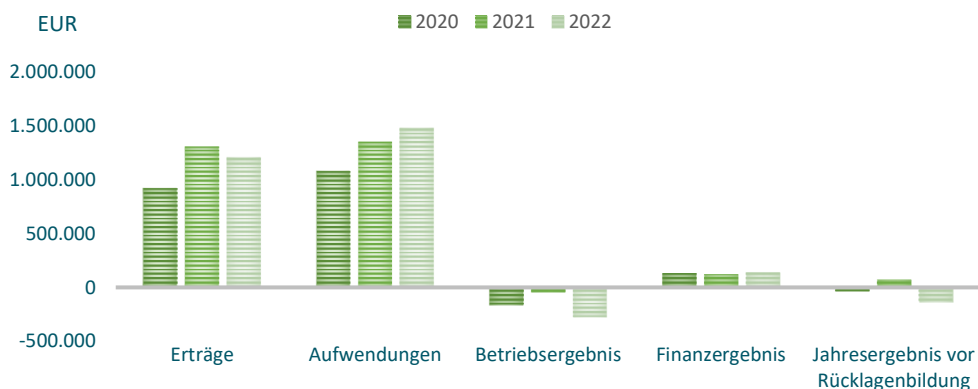
Die Erträge lagen mit 1.207.772 € unter Vorjahresniveau (1.307.043 €) aufgrund geringerer Fördermitteleinnahmen und gesunkener Erträge aus Zweckbetrieb.

Auf der Aufwandsseite war das Jahr 2022 geprägt durch einen deutlichen Anstieg der betrieblichen Aufwendungen auf 1.481.000 € (Vj: 1.352.324 €), vor allem verursacht durch den Anstieg der Betriebskosten, der

Personalkosten und der Abschreibungen. Im Bereich der Betriebskosten waren höhere Aufwendungen vor allem auf zusätzliche Kosten für die Waldbrandbekämpfung im Wildnisgebiet Lieberose sowie auf zusätzliche Kosten für Rechtsberatungen zurückzuführen. Das Finanzergebnis übertraf mit 146.365 € das Vorjahr (122.676 €).

Das Stiftungsergebnis 2022 ist wie erwartet negativ, es übertrifft jedoch die Erwartungen an das Haushaltsjahr (gemäß beschlosssem Haushaltsplan aus Dezember 2021) um 88.700 €.

Entwicklung der Geschäftsjahre 2020 - 2022



Personal
13 Mitarbeiter*innen (VJ: 14)
Ausgaben für Verwaltung und Spendenakquise:

11,1% (VJ: 9,7%)

Wirtschaftsprüfung

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Klein,

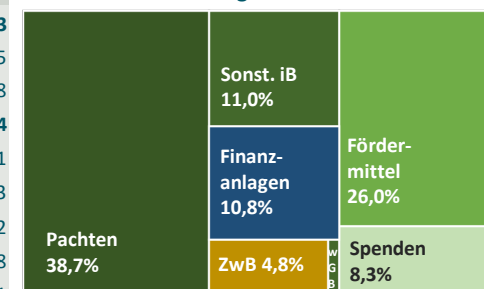
Dr. Mönstermann + Partner GmbH (Kurfürstendamm 22 in 10719 Berlin) hat den Jahresabschluss der Stiftung geprüft, keine Einwände festgestellt und am 28.04.2023 das Prüfstatat erteilt. Der hier veröffentlichte Finanzbericht stellt einen Auszug aus dem geprüften Lagebericht der Stiftung dar.

Bilanz zum 31.12.2022	Aktiva	2022	2021	Bilanz zum 31.12.2022	Passiva	2022	2021
		EUR	EUR			EUR	EUR
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielles Vermögen		252	292	I. Stiftungskapital			
II. Sachanlagen				1. Grundstockvermögen		3.074.590	3.074.590
1. Grundstücke, Betriebsbauten		10.785.515	10.695.817	2. Zuführung Ergebnisrücklage		5.261.905	5.261.904
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung		140.709	96.303	II. Satzungsgemäße Rücklagen		171.514	358.426
III. Finanzanlagen		4.804.231	4.240.493	III. Freie Rücklagen		2.210.372	2.158.772
B. Umlaufvermögen				B. Sonderposten Fördermittel AV		4.197.263	4.155.977
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		107.961	138.973	C. Sonderposten Spenden		551.397	583.977
II. Kassen-, Bankguthaben		1.077.305	1.918.906	D. Rückstellungen		189.805.00	123.255
C. Rechnungsabgrenzungen		17.812	16.346	E. Verbindlichkeiten		51.993	137.046
Bilanzsumme		16.933.784	17.107.128	F. Rechnungsabgrenzungen		1.224.946	1.253.180
Treuhandvermögen		634.000	630.000	Bilanzsumme		16.933.784	17.107.128
				Treuhandvermögen		634.000	630.000

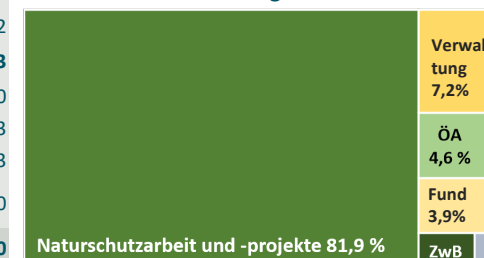
Treuhandvermögen Zur Finanzierung der per Nießbrauchrecht überlassenen Flächen in Lieberose hat der Naturschutzbund Deutschland e. V. (NABU) der Stiftung Treuhandmittel anvertraut.

Gewinn- und Verlustrechnung	2022	2021
	EUR	EUR
Ertrag	1.207.772	1.307.043
Umsatzerlöse	595.932	619.225
sonst. betriebliche Erträge	611.840	687.818
Aufwand	1.481.000	1.352.324
Materialaufwand	6.268	38.891
Personalaufwand	718.915	629.943
Abschreibungen	139.481	106.142
sonst. betriebl. Aufwendungen	616.336	577.348
Betriebsergebnis	-273.228	-45.281
Finanzergebnis	146.365	122.676
Steuern	-8.449	-3.262
Stiftungsergebnis	-135.312	74.133
Entnahme satz. Rücklage	21.119	5.000
Auflösung aus satz. Rücklage	272.126	-79.133
Einstellung in freie Rücklage	-51.600	-79.133
Einstellung in sonstige Ergebnisrücklagen	-106.333	0
Bilanzgewinn	0	0

Erträge 2022



Aufwendungen 2022





Transparenz und Verantwortung

Transparente Finanzen

Der Vorstand und der Stiftungsrat beraten über die operativen und strategischen Naturschutzziele und beschließen den dazugehörigen Budget- und Haushaltsplan sowohl für das laufende Wirtschaftsjahr als auch im Rahmen einer mittelfristigen Fünfjahresplanung.

Abweichungen vom bestätigten Haushaltsplan werden von der Geschäftsführung und der Finanzleitung kontrolliert. Der Vorstand prüft und steuert die Finanzprozesse.

Unser Jahresabschluss wird durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüft. Der Jahresabschluss wird dem Vorstand zur Prüfung vorgelegt. Vorstand und Geschäftsführung legen in der Ratssitzung Rechenschaft über die Mittelherkunft, die Mittelverwendung sowie über die Naturschutzarbeit ab. Die Ratsmitglieder prüfen und entlasten den Vorstand. Für den Nachweis der Mittelverwendung in den Projekten ist in unserer Stiftungsarbeit ein Berichtswesen etabliert, welches die Finanz- und Sachberichte projektbezogen für die Fördermittelgeber gemäß der jeweils

erforderlichen Richtlinien in den vorgegeben Zeiträumen, mindestens jedoch einmal jährlich erstellt.

Transparente Informationen über die Naturschutzarbeit

Informationen über unsere Naturschutzarbeit veröffentlichen wir auf unserer Website und in diesem Jahresbericht; zudem erfolgen Berichte in den Vorstands- und Ratssitzungen sowie den Beiratsversammlungen. Ergänzend erfolgt hierzu die laufende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Lobbyregister

Die Wildnisstiftung betreibt Lobbyarbeit, um sich auf politischer Ebene für mehr Wildnis in Deutschland einzusetzen. Diese Arbeit machen wir im offiziellen Lobbyregister des Deutschen Bundestages transparent.

Unser Eintrag ist zu finden auf www.lobbyregister.bundestag.de.

Transparenz über Mitgliedschaften

Die Stiftung Naturlandschaften Brandenburg ist 2022 Mitglied bei folgenden Verbänden und Initiativen:

- Naturwelt Lieberoser Heide GmbH (vormals I.N.A. Lieberoser Heide GmbH)
- Initiative Wildnis in Deutschland
- Nationale Naturlandschaften (NNL)
- Deutscher Naturschutzring (DNR)
- Netzwerk Nationales Naturerbe (NNE)
- Bundesverband Deutscher Stiftungen
- Lokale Aktionsgruppe (LAG) RUND um die Fläming-Skate e. V.
- Spreewaldverein e. V.

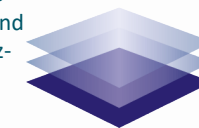
Durch unseren Geschäftsführer waren wir bis zum Sommer 2022 darüber hinaus im Vorstand des Landschafts-fördervereins Nuthe-Nieplitz-Niederung e. V. vertreten.

Effizienz im Umgang mit den Spenden

Für das Einwerben von Spendenmitteln wenden wir nur geringe Mittel auf, um die gespendeten Gelder zum allergrößten Teil direkt in unsere Hauptaufgabe, den Schutz der Wildnis investieren zu können. Wir verzichten auf den aufwendigen Druck von Hochglanzbroschüren und Werbeflyern, tätigen keine Käufe von Kontaktadressen zur

Erstansprache und umgesetzt werden all diese Aktivitäten durch unser hauptamtliches Team in Potsdam. Bei der Konzeption aller Maßnahmen achten wir auf effiziente Konzeption sowie nachhaltige Produktion. Vor der Annahme von Spendengeldern führen wir einen Compliance Check durch.

In unserer Arbeit hat Transparenz einen hohen Stellenwert. Daher unterstützen wir die Initiative Transparente Zivilgesellschaft. Auf unserer Website veröffentlichen wir Informationen zu Strukturen, Tätigkeiten und Finanzen transparent und verständlich.



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



Spenden

Gemeinsam mit Ihnen engagieren wir uns dafür, Wildnisflächen dauerhaft zu sichern, damit Urwälder von morgen entstehen können. Wir bringen Menschen die Bedeutung und Schönheit wilder Natur nahe. Als private Institution erhalten wir keine laufenden staatlichen Zuschüsse. Zur Umsetzung wichtiger Projekte sind wir daher auf die Einwerbung von Spenden und Fördermitteln angewiesen.

Dank der Hilfe vieler engagierter Spender*innen und Fördermittelgeber*innen haben wir in diesem Jahr vielfältige Projekte realisiert. Diese wertvolle Investition in die Zukunft trägt zur Sicherung unserer natürlichen Lebensgrundlagen bei.

Drittmittel

Wildnisschutz und Flächensicherung sind anspruchsvolle Aufgaben, die Herausforderungen und neue Erfordernisse mit sich bringen. Um wichtige Aufgaben wie Waldbrandschutz, Forschung und Umweltbildung zu erfüllen, erarbeiten wir Projekte und beantragen Mittel aus öffentlich und privat finanzierten Förderprogrammen.

Die Projektbeschreibungen und Kalkulationen hierfür werden bei Stiftungen und Drittmittelgebern strengen Qualitätsprüfungen unterzogen. In den meisten Fällen ist von uns eine finanzielle Beteiligung in Form eines Eigenanteils in das Projekt einzubringen.

Die Projektergebnisse sowie wirtschaftliche Verwendung bewilligter Mittel werden in jedem Projekt durch uns und die Zuwendungsgeber geprüft.

Wir sind gemäß unserer Satzung keine ausgewiesene Förderstiftung. Wir setzen vor allem eigene Projekte um und unterstützen unsere regionalen und bundesweiten Naturschutzpartner gemäß unserer Satzungsziele.

Dankwort

Nur mit der Hilfe verantwortungsbewusster Spender*innen, Partner*innen und Förderer*innen kann Wildnisschutz als Zukunftssicherung gelingen. Wir danken herzlich all jenen, die mit ihrem Engagement, ihrer Expertise, mit Tatkraft und Finanzmitteln dazu beigetragen haben, dem Ziel von mehr Wildnis in Deutschland etwas näher zu kommen.

Die Aussicht auf eine lebenswerte und sichere Zukunft für Mensch und Natur, der Gedanke an unsere Kinder und Enkel, bestärkt uns in unserer Arbeit, belohnt vielfältige Mühen und lässt uns weiter gemeinsam Herausforderungen meistern.

So können Sie uns unterstützen!

Unterstützer dieser wertvollen Zukunftsaufgabe sind in der Stiftung herzlich willkommen. Wir geben verantwortungsbewussten Privatpersonen, Unternehmen und Institutionen die Möglichkeit, sich für den gemeinnützigen Stiftungszweck Wildnisschutz sichtbar und dauerhaft zu engagieren.

In den letzten Jahren wurde ein langfristiges **Patenschaftsmodell** etabliert und institutionelle und private Spender*innen wurden für unsere wertvolle Naturschutzarbeit gewonnen.

Die abgeschlossenen Wildnispatenschaften decken unsere jährlichen flächenbezogenen Unterhaltskosten für Grundsteuer, Versicherungen, Personal, Betriebsausstattung und Verkehrssicherung für die Patenschaftsflächen. Die Klimapatenschaften tragen darüber hinaus dazu bei, auf der Patenschaftsfläche im Wildnisgebiet Jüterbog die Wiederherstellung einer ehemaligen Moorlandschaft zu unterstützen.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf - Wir beraten Sie gerne!



Ausblick: Gemeinsam für die Wildnis

Liebe Wildnis-Interessierte,

wir bauen darauf, Sie auch 2023 wieder an unserer Seite zu wissen, denn weitere Herausforderungen und spannende Projekte wollen wir gemeinsam angehen.

Um unsere Wildnisgebiete noch sicherer zu machen, werden wir in Abstimmung mit allen beteiligten Behörden und Partnern weitere Waldbrandschutzmaßnahmen umsetzen. Im Umfeld unserer Wildnisgebiete zeigen wir mehr Gesicht und bieten z. B. kostenfreie Führungen und Naturerlebnisangebote an. Hierfür werden erstmals auch unsere neu ausgebildeten Wildnisbotschafter*innen eingesetzt.

Dr. Andreas Meißner
Geschäftsführer

Auch digital werden wir besser erreichbar sein. Geplant sind ein Relaunch unserer Website, ein Newsletter und mehr Präsenz auf social media.

Der Kontakt zu unseren Nachbar*innen ist uns besonders wichtig, so planen wir zahlreiche Aktionen vor Ort in den Anliegergemeinden unserer Wildnisgebiete und eine Erneuerung und Erweiterung unserer Wanderangebote.

Spannende Perspektiven bieten unsere Projekte, die im Jahr 2023 weitergeführt werden. Wir freuen uns, wenn Sie an unserer Seite bleiben und wir Ihnen auch im nächsten Jahr wieder über unsere Arbeit berichten dürfen.

Dr. Antje Wurz
Geschäftsführerin

Impressum

Stiftung Naturlandschaften Brandenburg
Schulstraße 6
14482 Potsdam
info@stiftung-nlb.de
www.stiftung-nlb.de

Fotos:

Dr. Tilo Geisel

Text, Redaktion:

Stiftung Naturlandschaften Brandenburg
V.i.S.d.P.: Dr. Andreas Meißner, Dr. Antje Wurz
(Geschäftsführung)

Layout und Grafiken:

Stiftung Naturlandschaften Brandenburg

